

2009-03-24, Arbeitsgelegenheit Oerlinghausen, Neue Westfälische Nr. 70,
Crew der euwatec gGmbH schließen die Arbeiten in der Sandgrube ab.



Aus: Georg Groß hat die Hand am Schalder der Motorsäge. Bernd Zeisberg (Euwatec, links von ihm) assistiert, zu den Zuschauern gehören Felix Homeyer (Umweltzentrum Senne 3.v.r.), Schäfer Andreas Eisenbarth (Bodelschwinghsche Anstalten, 7.v.l.) und Daniel Lühr (Naturpark, 2.v.r.) Die umfangreichen Maßnahmen zu einer weitergehende Beweidung der Sandgrube Hassler sind abgeschlossen. FOTO:RAINER TIENES

Natur macht Platz für Natur

Ziegen bald wieder im Einsatz für Eidechse und Co.

VON RAINER TIENES

■ **Oerlinghausen. Über Wochen dröhnten in der Sandgrube Hassler die Motorsägen. Wenn jetzt auch ein Großhäcksler seine Arbeit getan hat und die Schnitzel zum nur wenigen Meter entfernten Holzheizkraftwerk gebracht sind, kehren wieder Ruhe und die Tiere der Schäferei der Bodelschwinghschen Anstalten Bethel ein.**

Der Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge hat für sein Naturschutzgroßprojekt in der Sandgrube in großem Stil weitere Flächen für eine weitere Beweidung vorbereiten lassen. Der Startschuss für die Maßnahme fiel im November, jetzt sind die

Crew der Euwatec und des Naturschutzzentrums Senne mit ihrer Arbeit durch. Die gemeinnützige Gesellschaft führt Beschäftigungs- und Qualifikationsmaßnahmen für Jugendliche ohne Arbeit und Landzeitarbeitslose durch und wird den Naturpark bei der Umsetzung des Großprojekts auch weiter unterstützen – unter anderem bei den Arbeiten im Oerlinghauser Kalksandsteinbruch.

Genau wie die Bethel-Schäferei. Anfang Mai wird Andreas Eisenbarth mit seinen Ziegen wieder in der Sandgrube auflaufen. Die etwa 70 Tiere (plus Nachwuchs) haben die jetzt ausgelichteten und teilweise kahlgeschlagenen Flächen künftig von Bäumen und Sträuchern freizuhalten, damit sich die Heide den an-

gestammten Platz sichern und neuen Raum erobern kann. Schon jetzt gelten die Heideflächen in und an der Sandgrube aus Sicht des Naturschutzes als wertvolle ihrer Art außerhalb der Truppenübungsplätze in der Senne, erklärt Daniel Lühr, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Großprojekts. Zauneidechse, Schlingnatter, Heidelerche und das seltene Schwarzkehlchen sind hier zu Hause, aber auch für vielen Insekten und Pflanzen soll der Lebensraum in den kommenden Jahren verbessert werden.

Die Ziegen der Bethel-Schäferei sind seit 2007 zunächst noch im Auftrag des Naturschutzzentrums Senne (früher Biologische Station) in Riege in der Sandgrube im Einsatz. Der hat

sich schon ausgezahlt. Daniel Lühr: „In letzter Zeit konnte regelmäßig der Raubwürger beobachtet werden.“ Der Vogel steht auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.

Auf Jahre ausgelegt

■ Das Großprojekt soll wertvolle Relikte der Naturlandschaft und gut erhaltene Elemente der alten Kulturlandschaft der Senne und im angrenzenden Teutoburger Wald erhalten. Im Herbst ist die Umsetzungsphase angefallen. Umgesetzt sein soll das Projekt im Jahr 2017.